



Zeitung des Stadtverbandes Schwedt der Partei

DIE LINKE.

Nr. 01/ 2018

Jahresauftakt im KOMM

Am Sonnabend, dem 06. Januar, bei frühlingshaftem Wetter trafen sich ca. 25 Genossen und Sympathisanten zum traditionellen Jahresauftakt unseres Stadtverbandes. Als Gast wurde Anne Frieda Reinke als Mitglied des Kreisvorstandes herzlich begrüßt. Wie immer war durch Doris, Marlis und Christa alles sehr schön vorbereitet,

Schnittchen angerichtet und Kaffee gekocht. Nach der offiziellen Begrüßung durch Christa Dannehl wurde durch mich als Stadtvorsitzende an wesentliche



Ereignisse des vergangenen Jahres erinnert sowie eine kurze Vorschau auf 2018 gegeben. Die politischen Aktivitäten waren im vergangenen Jahr durch den Bundestagswahlkampf geprägt mit dem Ergebnis, dass mit der AfD erstmals eine rechtspopulistische Partei in den Bundestag eingezogen ist. Daran können auch alle positiven Ergebnisse DER LINKEN nichts ändern. Noch immer ist die Regierungsbildung nicht ab-

geschlossen. Die LINKE im Bund, im Wahlkampf noch geschlossen aufgetreten, gilt als zerstritten und wird kaum noch anders bundespolitisch wahrgenommen. Handlungsbedarf gibt es genug. Mit Donald Trump, als Präsident der USA der mächtigste Mann der Welt, sind wir an den Rand des atomaren Ab-

grundes gerutscht. In der Landespolitik hat uns das Scheitern der Kreisgebietsreform auch nicht gerade gut aussehen lassen. Ein trauriger Jahreshöhepunkt für unseren Stadtverband war der Tod von Klaus Hempel am 16. Oktober, der uns noch immer unwirklich erscheint. Trotz allem wollen wir positiv in das neue Jahr schauen. Wir werden am 20. Januar einen neuen Stadtvorstand wählen. Bisher sieht es gut aus, dass wir weiterhin arbeitsfähig bleiben. Zu den Höhepunkten des Jahres 2018 zählt in jedem Fall der 200. Geburtstag von Karl Marx am 05. Mai. Nicht zu vergessen, am 16. Januar 2018, der 70. Geburtstag von Gregor Gysi. Gregor Gysi ist nach wie vor die wichtigste Identifikationsfigur der LINKEN bei den Bürgern. Zum

Fortsetzung S. 2

Die 68er

50 Jahre ist es jetzt her, da gingen im Westen Deutschlands junge Leute auf die Straße. Sie protestierten gegen ihre spießige Elterngeneration. Sie wollten Freiheit, freie Liebe, traten ein für Frieden und Gleichheit, demonstrierten gegen den Vietnamkrieg und lehnten Gewalt ab. Nicht selten wurden sie von der älteren Generation als „Spinner“ bezeichnet und der einhergehende Verlust moralischer Werte bedauert. Die damaligen 68er sind heute im Rentenalter und haben sich überwiegend an die bestehenden Verhältnisse angepasst. Und die Jugend von heute? Gibt es 68er? Glaubt man den Umfragen, dann haben es unsere Jugendlichen satt, die heute privilegierten Alten von vorn bis hinten zu bedienen, bereits in aller Frühe oder an den Wochenenden in einem Handwerksberuf zu arbeiten, bei dem sie nichts verdienen, nur schufteten ohne Ansehen und Wohlstand. Warum sollten sie auch. Mit einem Abitur oder besser einem Studium gibt es genug Arbeit mit guten Aufstiegschancen, gutem Geld und ohne sich die Finger schmutzig zu machen. Auch die heutige Jugend legt Wert auf Freiheit, Bildung, soziale Werte - aber eben auch auf Wohlstand. Nur anders als die 68er damals, müssen sie nicht mehr für ihre Ziele kämpfen. Wir Älteren legen sie ihnen zu Füßen, sie brauchen nur zugreifen. Aber es gibt auch die andere Jugend, abseits des Wohlstandes, ohne Aufstiegschancen, ohne Lobby. Obwohl händeringend Fachkräfte gesucht, sie will man nicht. Von den 68ern könnten sie lernen, dass es sich lohnt, auf die Straße zu gehen und für ihre Rechte zu kämpfen.

Sylvia Anklam

Aus dem Inhalt:

| | |
|------------------------------------|-----|
| Jahresauftakt in Schwedt | S.1 |
| Fraktion - Rückblick 2017 | S.2 |
| Geld für ÖPNV | S.2 |
| Reise nach Belarus | S.3 |
| Friede - Beschluss Die Linke in PM | S.4 |
| Marx- Jahr | S.5 |
| Termine | S.6 |

Jahresauftakt wurde auch auf den Brief des Landesvorsitzenden Christian Görke an die Genossen aufmerksam gemacht. Auf landespolitischer Ebene sind für 2018 u. a. folgende Maßnahmen geplant:

- * Eltern werden erstmals keine Beiträge mehr für das letzte Kita-Jahr in Brandenburg bezahlen müssen.
- * Mehr Geld soll für die Infrastruktur und für die Mobilität im Land eingesetzt werden
- * Die Digitalisierung soll angepackt werden
- * Es werden mehr Fachkräfte für den öffentlichen Dienst bereitgestellt

Und natürlich müssen wir das Jahr 2018 nutzen, um uns für das Superwahljahr 2019 mit der Europa-, Kommunal- und Landtagswahl vorzubereiten. Nach diesen Einführungen wurde erst einmal gemeinsam auf das neue Jahr angestoßen. In den anschließenden Gesprächen kamen Sorgen und auch Unverständnisse unserer Genossen zum Ausdruck. Warum haben so viele Wähler die AfD gewählt? Warum musste auch DIE LINKE Stimmen an die AfD abgeben? Warum ist die LINKE nicht auf die Fragen der Bürger hinsichtlich der Flüchtlingspolitik eingegangen? Auch die anhaltenden Streitereien innerhalb der Parteispitzen

stießen auf Unverständnis. Diese Fragen waren nicht mit einem einfachen ja oder nein zu beantworten. Es wurde aber auch deutlich, dass es gerade zum Umgang mit den Flüchtlingen durchaus unterschiedliche Meinungen auch innerhalb unseres Stadtverbandes gibt. Auch andere Themen wie z.B. der erforderliche barrierefreie Zugang zu allen öffentlichen Einrichtungen, wurden angesprochen. Die 2 Stunden waren schnell vergangen. Der Jahresauftakt hat zum Nachdenken angeregt, aber auch Optimismus verbreitet.

Sylvia Anklam

Aus der Arbeit der Fraktion – Rückblick 2017

Das Jahr 2017 ist Geschichte. Wir haben in fünf Stadtverordnetenversammlungen (vier ordentliche und eine außerordentliche) über jeweils 20 - 30 Vorlagen entschieden. Das sind ca. 100 Vorlagen mit mehr oder weniger umfangreichen Inhalten. Der Haushalt für das Jahr 2018 wurde mehrheitlich vom Parlament auch mit unserer Zustimmung bestätigt, so dass die Stadtverwaltung trotz eines geplanten Defizits von 1,7 Mio. Euro arbeitsfähig ist. Die Fraktion DIE LINKE hat mehrere Anträge eingereicht und zahlreiche schriftliche Anfragen gestellt. Zwei der Anträge zur Verbesserung der Schulsozialarbeit an den Grundschulen und der Überarbeitung der Kita-Gebührensatzung sind noch in der Bearbeitung, weil wir auf die Zuarbeit der Verwaltung der Stadt Schwedt bzw. des Landkreises UM warten mussten. Damit beginnen wir unsere Arbeit im Januar 2018. Die Mitglieder der Fraktion beteiligen sich sehr aktiv in den Ausschüssen und beklagen oft, dass Diskussionen vorzeitig abge-

brochen und Probleme nicht ausdiskutiert werden, weil entweder das Interesse oder Zeit und Lust von Ausschussmitgliedern anderer Parteien begrenzt sind. Das erschwert die politische Arbeit sehr und wurde von uns angemahnt. Trotzdem werden unsere Vorschläge oder Ideen teilweise unbürokratisch von der Stadtverwaltung aufgegriffen und umgesetzt. Die Fraktion DIE LINKE vertritt ihren politischen Standpunkt in allen Stadtverordnetenversammlungen durch Redebeiträge zu den anstehenden Problemen. Wir stellen in jeder Hinsicht Sozialpolitik in den Mittelpunkt und müssen uns mit den diesbezüglichen wirtschaftlichen Anforderungen auseinandersetzen. „Das muss drin sein“ - einer unserer Wahlsprüche – ist für uns eine wichtige Aufgabe. Deshalb machen wir uns kundig, indem wir die Angebote für Fortbildungsveranstaltungen des Kommunalpolitischen Forums besuchen. Unsere Fraktionsmitglieder halten Kontakt zu den Kitas in freier Trägerschaft, Grundschulen und Sportvereinen.

Zu Fraktionsitzungen laden wir Gäste ein, so z.B. die Geschäftsleitung der UVG zum Thema ÖPNV in der Stadt Schwedt, um Beschlüsse sachgerecht vorbereiten oder Änderungsanträge einbringen zu können, oder Vertreter des EJF zur Schulsozialarbeit, oder die Schulleitung der Kästner-Grundschule zu Umbaumaßnahmen nach Auszug des Hortes „Harlekin“ aus den Räumen der Schule. Wir sind keine JA-Sager und stimmen gegebenenfalls auch gegen eine Vorlage der Verwaltung, wenn der Inhalt unserer Auffassung von sozialer Gerechtigkeit nicht entspricht. So zuletzt geschehen bei der ordnungsbehördlichen Verordnung der Stadt Schwedt der über die Öffnung von Verkaufsstellen an Sonntagen im Jahr 2018. Zu den konkreten inhaltlichen Themen der Fraktionsarbeit berichten wir auch weiterhin regelmäßig im Kopp Hoch 2018.

Wir wünschen allen Lesern ein gesundes neues Jahr.

i.A. Der Fraktion **Bärbel Ramm**

48 Mio. Euro für Busse und Bahnen

Der Landtag hat am 13. Dezember 2017 eine Novelle des ÖPNV-Gesetzes beschlossen. Dazu äußerte sich die verkehrspolitische Sprecherin der LINKEN im Landtag, Anita Tack: Mit der heuti-

gen Zustimmung zur ÖPNV-Gesetzesnovelle werden die Landkreise und kreisfreien Städte nachhaltig unterstützt. Sie können somit in den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) investie-

ren. Insgesamt werden 24 Mio. Euro aus Landesmitteln und 24 Mio. Euro aus Bundesmitteln (so genannte Regionalisierungsmittel) zusätzlich über das ÖP-

Fortsetzung S. 3

NV-Gesetz eingespeist. Insgesamt stehen dem ÖPNV damit 48 Millionen Euro bis 2022 zusätzlich zur Verfügung. "Mit dieser Beschlussfassung konnte der ursprüngliche Gesetzesentwurf deutlich verbessert werden. Die nunmehr gesetzlich festgeschriebenen Mittel wurden

verdoppelt und damit gesichert", sagte Anita Tack. "Investitionssummen für Straßenbahnen und O-Busse, insbesondere für die Umsetzung der Barrierefreiheit, hat es in dieser Größenordnung bisher noch nicht gegeben. Das Landes- und Bundesgeld wird dringend vor Ort

gebraucht", so Tack weiter. Mit dem ÖPNV-Gesetz leistet Brandenburg einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der kommunalen Aufgabenträger wie auch für nachhaltige Mobilität und für mehr Gesundheitsschutz der Bürgerinnen und Bürger.

Die besondere Reise nach BY (Belarus)- Fortsetzung

Die vorletzte Station unserer Reise bildete Minsk. Auf dem Weg dahin besuchten wir den Biathlonsport-Komplex in Raubitschi. Der Besichtigung folgte ein Gespräch mit dem Leiter, ein Videofilm und das gemeinsame Mittagessen in der Anlage. Nach dem Check-in im Hotel „Planet“ hatten wir bis zum Abendessen mal eine Stunde und vierzig Minuten Freizeit in der Stadt! Nach dem Frühstück erfolgte eine Busfahrt durch die Hauptstadt der Republik Belarus mit einem Stopp am Platz des Sieges und anschließendem Besuch des Kühlschranksbetriebes „Atlant“.

In einem anderen Teil dieser Aktiengesellschaft werden Waschmaschinen produziert. Wir spazierten mit Kopfhörern für die Übersetzungen durch die Werkhallen und sahen bei der Fertigung zu, den Werkschutz immer dicht auf den Fersen. In den Ausstellungsräumen konnten dann Fragen an den Leiter gestellt werden. Die Produktpalette ist groß und kann derzeit noch der Konkurrenz Paroli bieten. Dem Mittagessen schloss sich eine weitere Bekanntschaft mit der Stadt an. Der Tag endete (fast) mit einem fakultativen Besuch des Opern- und Ballettheaters. In einem tollen Ambiente sahen wir das Ballett „Spartak“ (Spartakus), eindrucksvoll inszeniert in beeindruckenden Kulissen. Wir waren restlos begeistert! Noch völlig aufgewühlt traf sich ein Teil unserer Reisegruppe zu einem Schlummertrunk in der Bar und ein anderer Teil in der 7. Etage. Es wurde laut und lustig. Den letzten Tag in Minsk verbrachten wir mit weiterer Stadtbesichtigung, dem Besuch der Ge-

denkstätte des ehemaligen KZ Transciantiec (Trostinez), einer Gesprächsrunde mit Nastja, die aus Witebsk angereist war, und freier Zeit im Zentrum. Endlich Zeit für Souvenirs und Kartenkauf!

berst kleines Museum, aber sehr informativ. Da wir erst abends erneut im Hotel „Intourist“ Quartier nahmen, war außer Kofferpacken für die Heimreise nach der Abendmahlzeit nichts mehr vorgesehen. Ich schrieb noch meine Karten fertig, damit sie am nächsten Tag noch auf dem Territorium von Belarus eingesteckt werden konnten. Der Abreisetag war angebrochen. Wo war nur die Zeit geblieben? 2 Wochen konnten doch nicht schon um sein?! Doch nun fuhren wir zum Bahnhof von Brest, um eine aus 15



am Sieges-Denkmal in Minsk [Klaus Baldauf]

Vier unserer Teilnehmer sahen abends ein Eishockeyspiel im Stadion: Dinamo gegen Spartak. Die Mehrzahl von uns, darunter auch Dannehl mit Nastja, statete der Vorstellung des staatlichen Zirkus einen Besuch ab. Die internationale Zusammensetzung der Artisten sorgte für Spannung, Komik und Höchstleistungen. Letzte Station vor der Heimreise sollte wieder Brest werden. Aber erst einmal hatten wir, für uns überraschend, ein 57-jähriges Geburtstagskind an Bord. Gleichzeitig beging es mit seiner Frau an diesem Tag sein 25-jähriges Ehejubiläum, also Silberhochzeit. Das lockerte den ersten Teil der Reise natürlich total auf. Unterbrochen wurde die Fahrt für einen Besuch der Stadt Novogrudok. Auf Grund des miesen Wetters (wieder mal Regen) blieb es bei einer Besichtigung durchs Busfenster, soweit das überhaupt möglich war. Aber wir sahen uns das Museum des jüdischen Widerstandes an. Es ist zwar nur ein ä-

Teilnehmern bestehende Delegation aus Witebsk in Empfang zu nehmen. Diese sollte uns bis Frankfurt (Oder) begleiten und bis nach den Feierlichkeiten zum Gedenken an den 100. Jahrestag der Oktoberrevolution dort verweilen. Sie hatten mehrere Projekte im Gepäck. Wieder standen wir an der belorussisch-polnischen Grenze uns die Beine und Räder in den Bauch, diesmal 2,75 Stunden. 22:00 Uhr Ortszeit kamen wir in Frankfurt (Oder) an. In Belarus war es inzwischen Mitternacht. Unter herzlicher Verabschiedung und dem Versprechen im Januar 2018 eines Nachmittags wieder in Frankfurt (Oder) zusammenzukommen trennten sich die Teilnehmer der Reisegesellschaft.

Teilnehmern bestehende Delegation aus Witebsk in Empfang zu nehmen. Diese sollte uns bis Frankfurt (Oder) begleiten und bis nach den Feierlichkeiten zum Gedenken an den 100. Jahrestag der Oktoberrevolution dort verweilen. Sie hatten mehrere Projekte im Gepäck. Wieder standen wir an der belorussisch-polnischen Grenze uns die Beine und Räder in den Bauch, diesmal 2,75 Stunden. 22:00 Uhr Ortszeit kamen wir in Frankfurt (Oder) an. In Belarus war es inzwischen Mitternacht. Unter herzlicher Verabschiedung und dem Versprechen im Januar 2018 eines Nachmittags wieder in Frankfurt (Oder) zusammenzukommen trennten sich die Teilnehmer der Reisegesellschaft.

Elfie Lutz

Anmerkung der Redaktion:

Wer an Zusatz-Informationen zum Reisebericht Belarus 2017 interessiert ist, kann sich an die Redaktion wenden.

Beschluss des Kreisparteitags DIE LINKE Potsdam-Mittelmark

DIE LINKE Potsdam-Mittelmark erklärt das Jahr 2018 zum „Jahr des Friedens“

Wir fordern von der nach der Bundestagswahl 2017 neu zu bildenden Bundesregierung:

1. In den internationalen Beziehungen setzt sich die Bundesregierung für die Lösung aller Konflikte ausschließlich mit diplomatischen Mitteln ein.
 2. Aktive Beteiligung an allen Abrüstungsverhandlungen in der UNO und Unterzeichnung des Atomwaffenvertrags.
 3. Keine direkte oder indirekte Beteiligung der Bundeswehr an Militäreinsätzen im Ausland. Der Militärhaushalt des Bundes soll der Bundeswehr nur die Mittel zur Verfügung stellen, die gemäß Grundgesetz zur Landesverteidigung erforderlich sind.
 4. Aufhebung des Stationierungsabkommens von 1954 über fremde Streitkräfte auf dem Territorium der BRD und damit verbunden das Verbot der Lagerung von US-Atomwaffen in Deutschland sowie Untersagung des menschenrechtswidrigen Drohneneinsatzes vom US-Stützpunkt in Ramstein.
 5. Stopp aller Rüstungsexporte und Einleitung von Schritten zur Umwandlung der Rüstungsindustrie auf Produktion ziviler Güter.
 6. Reduzierung statt Erhöhung der Militärausgaben.
- Unser Kreisvorstand wird beauftragt,

einen offenen Brief an den Parteivorstand zu schicken, in dem das Anliegen „2018- Jahr des Friedens“ zum Ausdruck gebracht wird und alle Landesverbände unserer Partei aufgefordert werden, sich dieser Aktion anzuschließen.

Beschluss:

Der in 2017 in Hannover stattgefundenen Bundestagswahlkampf unter die Losung „SOZIAL.GERECHT.FRIEDEN.FÜR ALLE“ zu stellen. Dem Wort FRIEDEN müssen nun auch Taten folgen.

Begründung:

Das mit Öffnung der Grenzen 1989/90 scheinbar eingetretene Ende des „Kalten Krieges“ sorgte bei Menschen in der ganzen Welt für ein Aufatmen, verbunden mit der Hoffnung auf eine Zukunft ohne Kriegsgefahr. Diese Hoffnung war jedoch nur von kurzer Dauer. Zwar war mit dem Zerfall der sozialistischen Staatengemeinschaft und der Auflösung des Warschauer Vertrages als östliches Militärbündnisses für die NATO-Staaten ein Feindbild verloren gegangen, aber die NATO hat alles unternommen, ihre Militärausgaben weiter zu erhöhen und neue Feindbilder in der Welt zu finden.

Im März 1999 begannen die fast drei Monate dauernden, völkerrechtswidrigen NATO-Bombardierungen auf Jugoslawien. Tausende Zivilisten kamen ums Leben und zehntausende Wohnhäuser und viele historische Bauwerke wurden zerstört. Auch Uranmunition und Streubomben kamen zum Einsatz. Unter der

Führung der USA wurden Kriege bereits seit 1991 wieder zu Mittel zur Durchsetzung politischer und wirtschaftlicher Ziele. Beispielhaft seien die Kriegseinsätze gegen Irak, Libyen, Syrien und Afghanistan genannt. Russland ist als neuer, alter Feind wiederentdeckt worden. Die NATO erweiterte ihr Einsatzgebiet entgegen allen Vereinbarungen bis an die Ostgrenze Russland und stationiert in den baltischen Staaten Kampfverbände auch mit Beteiligung der Bundeswehr. Das weltweite „Säbelrasseln“ geht mit einer von Seiten der USA forcierten nuklearen Aufrüstung einher. Auch die in Deutschland stationierten US-Atomwaffen sollen mit Duldung der Bundesregierung modernisiert und auf US-Befehl von deutschen Piloten zum Einsatz gebracht werden. Aktuell bringt der Konflikt zwischen USA und Nordkorea besondere Risiken für den Weltfrieden. Aus diesen und vielen weiteren Gründen müssen wir all unsere Möglichkeiten nutzen, um den Friedenswillen der überwiegenden Mehrheit unserer Bevölkerung gegenüber der Bundesregierung und den Staaten der Welt zum Ausdruck zu bringen. Aus den Lehren zweier Weltkriege muss Deutschland eine aktive, friedenssichernde und verantwortungsvolle Rolle übernehmen.

**beschlossen am 7.Oktober 2017 vom
Kreisparteitag Potsdam-Mittelmark
in Kleinmachnow**

EU-Militärunion ist ein Anschlag auf eine friedliche Außenpolitik

Bei der EU-Ratssitzung am Montag stimmte die geschäftsführende Bundesregierung der Einführung einer Aufrüstungs- und Militärunion zu. Was genau diese neue ständige strukturierte Zusammenarbeit (SSZ/PESCO) ist, erklärt Sabine Lösing für die Europaparlament-Linksfraktion GUE/NGL in einem Video Heike Hänsel bringt bei einer von der Linksfraktion beantragten aktuellen Stunde im Bundestag die SSZ auf den Punkt als „Anschlag auf eine friedliche

Außenpolitik“, die eine „Verpflichtung zur Aufrüstung, eine mögliche Aushöhlung der Parlamentsrechte und eine fortschreitende Militarisierung der EU“ bedeutet. Andrej Hunko beklagte das undemokratische Zustandekommen der SSZ und wies auf die finanzpolitischen Auswirkungen hin: „Mit PESCO soll das Ziel der NATO übernommen werden, die Militärausgaben bis 2024 auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts anzuheben.“ Das bedeutet für Deutsch-

land nahezu eine Verdoppelung des Wehretats. In Straßburg fand heute eine gemeinsame Aussprache zur Europäischen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik statt. Sabine Lösing, Koordinatorin der Linksfraktion GUE/NGL im Auswärtigen Ausschuss des Europa-parlaments, kritisiert die militärische Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen, die mit dieser gerüsteten Union vorangetrieben wird.

DIE LINKE Newsletter vom 13.12.2017

Familienfest zum 200. Geburtstag des Philosophen Karl Marx

Einer Zeitungsnotiz konnte ich entnehmen, dass sich für den 05. Mai Nachfahren von Karl Marx in seinem Geburtshaus in Trier angesagt haben; so zum Beispiel seine Ururenkelin Frederique und Anne Longuet-Marx. Die Leiterin des Museums will sogar versuchen, den Moderator Günter Jauch zum Besuch der Zeremonie zu gewinnen. Jauch sei schließlich der Nachfahre des Mannes, der die Geburtsurkunde von Marx unterschrieben habe. Er sei der Ururenkel des damals stellvertretenden Bürgermeisters von Trier. Das Museum, das sich in Besitz der Friedrich-Ebert-Stiftung befindet, geht mit einer komplett neuen Dauerausstellung über Leben, Werk und Wirken des Denkers an den Start. Sie reicht jetzt bis ins 21. Jahrhundert.

Obwohl uns bekannt, ein kurzer unvollständiger Überblick über das Schaffen des Philosophen und Nationalökonom Karl Heinrich Marx (1818-1883).

- * Mit Friedrich Engels Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus und Marxismus
- * 1847 mit Engels Gründung des „Deutschen Arbeiter-Bildungsverein“
- * Verbindung zum „Bund der Gerechten“ bzw. „Bund der Kommunisten“
- * 1848 „Manifest der Kommunistischen Partei“ mit Friedrich Engels
- * 1848/49 Chefredakteur der „Neuen Rheinischen Zeitung“
- * Nach Scheitern der deutschen Revolu-

tion Emigration nach London

- * 1867 „Das Kapital“, 1. Band
- * 1885 - 1894 2. und 3. Band

Das wohl bedeutendste Dokument aus der Frühgeschichte der Arbeiterbewegung stellt das „Manifest der kommunistischen Partei“ dar, das Marx und Engels im Februar 1848 in London veröffentlichten. Es ist Programm, ideologische Rechtfertigung und Appell zugleich, endend und gipfelnd in den Ruf „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ Es hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Jeder Mensch bekommt jeden Tag 24 Stunden. Nun hat aber nicht jeder Mensch die gleichen Möglichkeiten, diese tägliche Lebenszeit nach eigenem Ermessen zu gestalten. Das soziale Umfeld ist dafür ein wichtiger Aspekt. Aber immer mehr Leiharbeit, Werkverträge, Schein-Selbstständigkeit haben die klassischen Instanzen der Solidarität zerstört, der abhängig Beschäftigte wird mehr und mehr zum isolierten Einzelnen. Hinzu kommt, dass das soziale Verhältnis, in dem man einer Tätigkeit nachgeht, vorrangig als persönliches und damit zutiefst individuelles Verhältnis erscheint. Die Wissenschaftlerin Corinna Vosse beschreibt in einem Artikel in –OXI/1/18 – unter dem Titel „Neue Zeiten brechen an“: „Viele Tätigkeiten und Erlebnisse sind in der Gemeinschaft angenehmer oder überhaupt erst möglich.... Wir alle bezahlen andere dafür, dass sie Dinge tun, die wir nicht tun

wollen – oder können. Arbeitsteilung ist die Grundlage einer modernen Gesellschaftsorganisation, denn sie macht Spezialisierung erst möglich. Als Voraussetzung für Spezialisierung gedacht, hat Arbeitsteilung durchaus humanistische Züge...Allerdings ist die Problemlage derzeit auch eher eine andere: Bildung als Zugang zur Spezialisierung ist nicht gleichermaßen zugänglich, so dass für viele Menschen nur die Erwerbsarbeit bleibt, die keiner machen will..., wir werden entlohnt.... Dann wird wichtig, welchen Tauschwert meine Arbeitsstunde hat.... Um die strukturellen Beschleuniger außer Kraft zu setzen, braucht es Zusätzliches, nämlich andere Wirtschaftsstrukturen“.

Eine große Mehrheit der Bundesbürger sieht eine soziale Schieflage in Deutschland. An gleiche Aufstiegschancen glauben wenige. Der Göttinger Politikwissenschaftler, Franz Walter, trifft u.a. die Aussage, dass die SPD programmatisch in den 1840er/1860er Jahren gelandet ist. Dies gelte auch für andere Parteien mit weltanschaulicher Erbschaft aus dem 19. Jh. Was sagt uns das??

Um beim 200. Geburtstag von Marx zu bleiben; es gibt anlässlich des Jubiläums einen neuen Katalog mit Marx-Cartoons aus aller Welt, hervorgegangen aus einem Wettbewerb. Einen 1. Platz belegte Stefan Siegert (Deutschland) mit einem voranschreitenden lachenden Marx.

Monika Gohl

Diana Golze stellt Landesintegrationskonzept vor

Unter dem Titel "Zuwanderung und Integration als Chance für Brandenburg" stellte Diana Golze am 13. Dezember 2017 im Landtag das aktualisierte Landesintegrationskonzept vor. Mit diesem werden Handlungsansätze, Ziele und Aktivitäten der Landesregierung angesichts drängender Fragestellungen deutlich. In Brandenburg lebten laut Ausländerzentralregister Ende Oktober 2017 rund 112.800 Ausländerinnen und Ausländer. Damit beträgt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung 4,5 Prozent.

Wie alle Bundesländer verzeichnete auch Brandenburg in den Jahren 2015 und 2016 einen außerordentlichen Anstieg bei der Zahl der Geflüchteten. Sind im Jahr 2014 noch 5.313 Personen aufgenommen und untergebracht worden, waren es im Jahr 2015 insgesamt 25.617. Derzeit leben rund 34.000 Menschen im Land Brandenburg, die aus ihrer Heimat geflohen sind. Diana Golze: "Zuwanderung hat in Brandenburg eine lange Tradition. Sie bedeutet immer auch eine dauerhafte Veränderung. Das

stellt eine Herausforderung dar, aber immer auch eine große Chance für die ganze Gesellschaft! Das belegt unsere Landesgeschichte. Heute ist Brandenburg aufgrund der demografischen Entwicklung mehr denn je auf Zuwanderung angewiesen. Das Landesintegrationskonzept zeigt, dass Brandenburg integrationspolitisch in den letzten Jahren bereits viel erreicht hat, auf dem aufgebaut werden kann. Mit dem Konzept werden für die Zukunft wichtige Weichen gestellt."

Termine

| | | |
|--------------------|-------------------|-----------|
| Wahl Stadtvorstand | 20.01.2018, 09:30 | Kosmonaut |
| Stadtvorstand | 25.01.2018 | |
| Kreis-MV | 03.02.2018 | Prenzlau |
| Kreisvorstand | 07.02.2018 | Prenzlau |
| Fraktionssitzung | 12.02.2018 17:00 | |



Wir gratulieren Detlef Tabbert zu seiner Wiederwahl als Bürgermeister in Templin!

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

16.02.18 Elfie Lutz zum 65. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

25.01.18 Walter Neteck zum 89. Geburtstag



Rainer Sturm/ pixelio.de

Wir trauern um

Günter Bressel,
verstorben am 14.12.17 im Alter von 83 Jahren

Zum guten Schluss...

1818 – 2018 zum Karl Marx Jahr

Die Menschen machen ihre eigene Geschichte, aber sie machen sie nicht aus freien Stücken, nicht unter selbst gewählten, sondern unter unmittelbar vorgefundenen, gegebenen und überlieferten Umständen.

Karl Marx (1818 - 1883), deutscher Philosoph, Sozialökonom und sozialistischer Theoretiker

Quelle: Marx, Der achtzehnte Brumaire des Louis Napoleon, in: Die Revolution. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften, hg. v. Joseph Weydemeyer, 1. Heft, New York 1852

KoppHoch erscheint monatlich. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt.

Redaktionsschluss der Ausgabe 2/3-2018: 10.03.18

Impressum

Herausgeber:

Stadtvorstand der Partei DIE LINKE. Schwedt

V.i.S.d.P.:

Sylvia Anklam

Redaktion:

M.Gohl, S.Anklam, D.Meyner

Gestaltung:

A. Grote

Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE. Schwedt

Sprechzeiten

Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 207/208
Mo-Do 10-12 Uhr

Leiter der Geschäftsstelle

Di, 10-12 Uhr

Finanzen

Mo, 29.01.17, 10-12 Uhr

Mo, 26.02.17, 10-12 Uhr

Mo, 05.02.17, 10-12 Uhr

Kontakt und Adressen

DIE LINKE Stadtverband Schwedt/Oder

Auguststraße 2, 16303 Schwedt

e-mail: schwedt@dielinke-uckermark.de

Tel./Fax: (03332) 31928

Webseite: <http://www.dielinke-uckermark.de>

DIE LINKE Schwedt/Oder

Fraktion SVV

Tel. 839334

Auguststraße 2, 16303 Schwedt